

20
23

MITGLIEDER **MAGAZIN**

AUFBRUCH ODER ABWARTEN?
DER GARTENBAU SUCHT ANTWORTEN AUF DIE ENERGIEKRISE.

Neuer Fokus
NACHHALTIGE VERSICHERUNG

Neuer Service
ERSTES ONLINE-MITGLIEDERPORTAL

Neuer Vorstand
SENFT UND KOHLRUSS IM PORTRÄT





10

RELAUNCH DES ONLINE-AUFTRITTS

Sowohl optisch als auch inhaltlich präsentiert sich die Gartenbau-Versicherung ihren Mitgliedern, Partnern und Bewerbern online in völlig neuem Gewand.



4

NEWS

Neue Mitglieder, neue Mitgliedervertreter, neue Produkte und neue Mitarbeiter – wir berichten Wissenswertes aus Wiesbaden.



18

WAS IST EIGENTLICH EINE NACHHALTIGE VERSICHERUNG?

Eine nachhaltige Versicherung kann mehr für die Zukunft leisten als Papier, Strom und Wasser einzusparen. Auch die Gartenbau-Versicherung.

6

SCHADENRÜCKBLICK 2022

Jedes fünfte Mitglied hat im Jahr 2022 einen Schaden gemeldet. Durch schwere Unwetter waren die Schadenleistungen überdurchschnittlich hoch.

12

NEUE ENERGIE, NEUE ZIELE

Die Energiekrise hat den Gartenbau vor große Herausforderungen gestellt. Wie geht es weiter mit diesem wichtigen Zukunftsthema?

20

WASSERTANKS SICHER NUTZEN

Eine wichtige Ressource für den Gartenbau, ein wichtiges Sicherheitsthema für unser Technikteam. Wir informieren.

8

MACHT'S MIR LEICHTER: MEIN MITGLIEDERPORTAL

Der neue digitale Service macht künftig Infos für Mitglieder schnell zugänglich und Prozesse einfacher. Auch, damit unsere Teams mehr Zeit für die persönliche Beratung haben.

16

DER NEUE VORSTAND IM PORTRÄT

Der eine Gartenbautechniker, der andere Versicherungsmathematiker: Christian Senft und Dr. Dietmar Kohlruss ergänzen sich fachlich optimal. Auch persönlich stimmt die Basis.

22

EIN BERUFSLEBEN FÜR DEN GARTENBAU

Eine Ära ging zu Ende: Nach 40 Berufsjahren verabschiedete sich Vorstandsvorsitzender Manfred Klunke in den Ruhestand.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Gartenbau-Versicherung VVaG
Von-Frerichs-Str. 8, 65191
Wiesbaden, service@gevu.de,
www.gartenbau-versicherung.de

Druck: Druckerei Bode, 65201 Wiesbaden,
www.bode-druckerei.de
Text: Anette Raschdorf, Kathrin
Schieferstein, Christina Guerrini
Kreation: kraftundadel Werbeagentur,
65183 Wiesbaden, www.kraftundadel.de

© **Gartenbau-Versicherung 2023**

Bildrechte: Gartenbau-Versicherung
außer S. 8, 10 und 19 (Shutterstock)



Dr. Dietmar Kohlruss und Christian Senft

ZUKUNFT AKTIV GESTALTEN

Wir wollen auch 2023 der beste Dienstleister für Ihre Sicherheit bleiben.

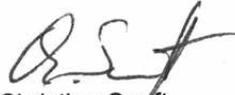
LIEBE MITGLIEDER,

in den letzten Monaten hat sich vieles an der Außen-
darstellung der Gartenbau-Versicherung verändert. Unsere
Mitglieder sehen nun eine neue Website und auch das
Mitgliedermagazin hat ein neues Gesicht bekommen. Nicht
zuletzt treten wir im Vorstand künftig zu zweit statt zu
dritt in Erscheinung.

Was man von außen nicht sieht: Dass alle diese Projekte
eine lange Vorgeschichte haben und Teil eines Plans sind,
zu dem auch viele nicht sichtbare Maßnahmen gehören.
Vor einem halben Jahr sind wir als Vorstand noch einmal
bewusst dafür angetreten, die Gartenbau-Versicherung in
eine sichere Zukunft zu führen. Als erfahrenes und gleich-
zeitig erneuertes Führungsteam möchten wir unseren
Auftrag mit klaren Zielen und einem zuverlässigen
Kompass erfüllen: Die Gartenbau-Versicherung soll für Sie,
unsere Mitglieder, weiterhin der beste Dienstleister für
Ihre Sicherheit sein.

Dass unsere Mitglieder gerade durch eine Phase großer
Unsicherheit gehen, beschäftigt uns sehr. Wir haben in den
letzten Monaten hart daran gearbeitet, Sie dabei mit aller
Kraft zu unterstützen. Doch auch unter schwierigen Rah-
menbedingungen müssen wir alle als Unternehmer weiter
nach vorne schauen und Zukunft aktiv gestalten.

Wir sind fest davon überzeugt, dass diese Zukunft für den
Gartenbau eine gute sein wird. Seine nachhaltige Entwick-
lung wollen wir auch im Jahr 2023 weiter begleiten und für
Sie absichern.


Christian Senft


Dr. Dietmar Kohlruss

NEWS

WAS GIBT'S NEUES VON DER GARTENBAU-VERSICHERUNG?

Der Versicherungsschutz für Staudengärtner und geschützten Anbau ging runderneuert in das Jahr 2023. Bayerische Baumschulen profitieren künftig von staatlichen Zuschüssen für ihre Beiträge. Und wir begrüßen herzlich neue Mitglieder, Mitgliedervertreter und Mitarbeiter.



Neue Absicherung für Stauden

Auch robuste Stauden brauchen Versicherungsschutz, sind jedoch unempfindlicher gegen klimatische Gefahren als die Ware zum Blüten- und Blattschmuckverkauf. Speziell für diese Kulturen hat die Gartenbau-Versicherung daher ihr Angebot optimiert und dafür eng mit Vertretern der Staudengärtner zusammengearbeitet. Ziel war ein günstigerer Beitrag, der dennoch alle wichtigen Risiken abdeckt. Hierfür wurde u. a. der Selbstbehalt erhöht und gleichzeitig das breite Kultur-Angebot von Staudengärtnereien bei der Risikoeinstufung stärker differenziert – sowohl im Freiland als auch unter Glas und Folie.

Mitgliedervertreter gewählt

Auf der Mitgliedervertreter-Versammlung im Juli in Frankfurt fanden turnusgemäß Neuwahlen für das 40-köpfige Gremium statt. Drei Mitgliedervertreter zogen neu in das oberste Organ der Gartenbau-Versicherung ein: Heiko Hagdorn (auf dem Foto 1. v. l.) leitet einen Tomatenbetrieb im schwäbischen Hochdorf an der Enz; Jochen Engelhard (2. v. l.) betreibt im unterfränkischen Alzenau eine Zierpflanzengärtnerei mit Endverkauf; und auch Johannes Schmidt (2. v. r.) aus Königslutter bei Braunschweig kultiviert vor allem Zierpflanzen und vermarktet diese online wie offline.

Staatliche Zuschüsse integriert

Nach Obst- und Weinbaubetrieben erhalten ab 2023 in Bayern nun auch Baumschulen staatliche Zuschüsse auf den Beitrag ihrer Mehrgefahrenversicherung. Ab einer Gesamtfläche von 0,3 Hektar werden bis zu 50 % der Kosten für die Absicherung gegen Hagel, Starkregen, Sturm und Starkfrost vom Land übernommen. Die Förderung muss dort bereits mit dem Versicherungsangebot beantragt werden, wird jedoch erst nach Zahlung des vollen Beitrags vom Land an das Mitglied erstattet. Unsere Risikoberater im Außendienst beraten gerne zum Prozess und zu weiteren Details.



Optimiertes Angebot für geschützten Anbau

Die Spargel- und Erdbeermesse ExpoSE in Karlsruhe bot Ende November 2022 den passenden Rahmen, um Produktinnovationen für den geschützten Anbau vorzustellen. Flexibler, günstiger, mit neuen Deckungsoptionen: Das neue Angebot für Folientunnel, Hopfengerüste u.ä. präsentiert sich den Mitgliedern nun deutlich attraktiver. „Damit sind wir Innovationsführer am Markt“, sagt Vorstandsvorsitzender Christian Senft zufrieden. Die neue Möglichkeit, auch Folgekulturen abzusichern, bietet einen wichtigen zusätzlichen Schutz; zudem können Betriebe das Angebot in puncto Selbstbehalt, Laufzeit und Leistungen viel individueller auf den eigenen Bedarf abstimmen.

Veränderungen im Außendienst

Persönliche Beratung ist der Gartenbau-Versicherung besonders wichtig. Umso erfreulicher, dass trotz eines angespannten Arbeitsmarkts alle vakanten Stellen im Außendienst kompetent besetzt werden konnten. Neu im Außendienst sind: Fiona Fernandez (Teile von RLP und Hessen), Janos Bay (südwestliches Bayern) und Ralph Bolz (Teile von RLP, NRW und Saarland). In den Ruhestand verabschiedet (siehe Foto) wurden Hans-Peter Kruckenberg (nach 42 Dienstjahren), Michael Knobloch (20 Jahre) und Bernd Bösche (35 Jahre). Dennis Hölzer wurde im Jahr 2022 Abteilungsleiter des Außendienstes.

Erste Mitglieder in Polen

Serdeczne powitanie – herzlich willkommen – unserem neuen Mitglied Polskie Tulipany! Einer der größten Tulpenproduzenten des Landes schloss 2022 einen der ersten Verträge bei uns in Polen ab. Geschäftsführer Michał Orłowski erklärt, warum er sich für unsere polnische Marke AgroRisk Polska entschied: „Wegen der komplexen, breiten Abdeckung. Es gibt hier keinen anderen Versicherer, der Gartenbaubetriebe so gut versteht und sie daher so umfassend absichern kann.“ Fast zeitgleich begrüßten wir zum Vertriebsstart in Polen Fructoplant, eine innovative Baumschule, die beim weltweiten AIPH-Ranking der „Top 10 Grower of the Year“ auf der IPM Bronze gewannen.

SCHÄDEN 2022: ÜBER 50 MIO. EURO

Das Jahr 2022 wird als überdurchschnittliches Schadenjahr in die Chronik der Gartenbau-Versicherung eingehen. Schwere Unwetter trafen den Gartenbau vor allem in Frankreich, Italien und den Niederlanden. Dabei gingen Sturm und Hagel oft gleich über mehrere Tage in Serie.

So startete das Jahr bereits im Februar mit einem unheilvollen Sturmtrio: Ylenia, Zeynep und Antonia zählten zu den schwersten Winterstürmen der letzten 20 Jahre. Im Sommer kehrte – nach mehreren Jahren ohne – der Hagel

zurück nach Frankreich. Und in Italien entstand der höchste Schaden Mitte August im Latium: Schwere Stürme bis hin zu Tornados trafen die Küste zwischen Rom und Neapel.

Doch nicht nur Naturereignisse stoppten die Produktion und Vermarktung vieler Mitgliedsbetriebe. Auch technische Defekte, Brände und Schädlinge sorgten für unliebsame Überraschungen.

Nicht nur wetterbedingte Schäden



Mehrere große Tomaten-Betriebe meldeten 2022 Kulturschäden im sechsstelligen Bereich durch das Jordanvirus ToBRFV.

Wenn Messumformer falsche Werte melden: Trotz regelmäßiger manueller Nachkontrolle musste dieser Betrieb aus Bayern containerweise Helleborus vernichten.



Im März brannte eine Arbeitshalle in einem fränkischen Callunenbetrieb ab. Da andere Ursachen ausgeschlossen werden konnten, geht die Polizei von einem Brennglaseffekt aus.

FEBRUAR

Sturm-Serie Ylenia, Zeynep, Antonia über den Niederlanden, Deutschland, Nord-Frankreich
Fast 1000 Betriebe betroffen

Schadenleistungen 11,2 Mio. €

MAI

Hagelstürme bei Bergamo
Mehrere Totalverluste

Schadenleistungen 1,1 Mio. €

JUNI

Schwerer Hagel in ganz Frankreich
Sehr hohe Schäden im Gartenbauzentrum um Orléans

Schadenleistungen über 7 Mio. €

AUGUST

Hagelsturm am am französischen Mittelmeer, Schwerpunkt bei Hyères

Schadenleistungen 1,2 Mio. €

AUGUST

Schwere Stürme (bis zum Tornado) zur Monatsmitte im Latium zwischen Rom und Neapel
120 Betriebe

Schadenleistungen 4,7 Mio. €

SEPTEMBER

Schwerer Hagel am Niederrhein
Zwei Großschäden

Schadenleistungen 0,9 Mio. €

NOVEMBER

Sturm und Überflutungen in Italien
Besonders betroffen: die Insel Sizilien

Schadenleistungen 1,9 Mio. €

STURM UND HAGEL IN SERIE

MACHT'S MIR LEICHTER: MEIN MITGLIEDERPORTAL

Das zeitaufwändige Suchen von Verträgen gehört künftig der Vergangenheit an. Denn nach der Registrierung stehen unseren Mitgliedern alle relevanten Daten online zur Verfügung.

Rund um die Uhr alles im Blick, Verträge einsehen, Schadenfälle melden oder Bankdaten ändern: der neue Service der Gartenbau-Versicherung orientiert sich an den veränderten Ansprüchen der Mitglieder. Und bietet eine Erleichterung für den Arbeitsalltag. Das Portal ist voraussichtlich ab Mai im Web verfügbar und passt sich flexibel an alle Endgeräte an, ob Tablet, Handy oder PC. Weitere Zusatznutzen werden sukzessive erweitert.

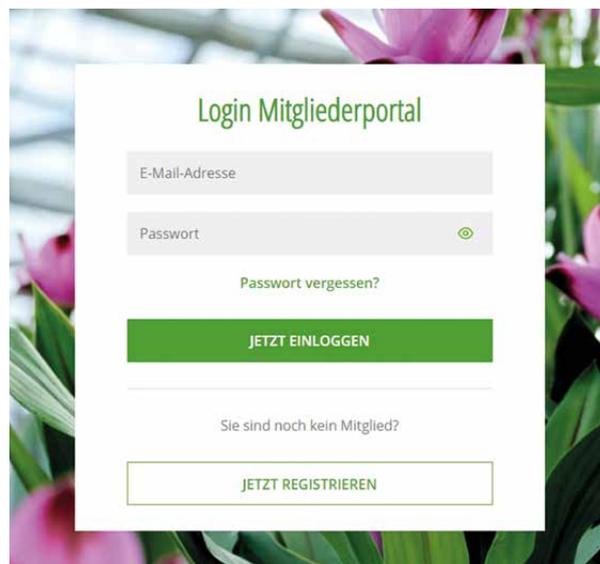
Ziel: Beschleunigung und Vereinfachung

„Unsere Mitglieder erwarten von uns den Service, den sie auch von ihrer Bank, ihrer Krankenkasse und anderen Versicherungen gewohnt sind. Digitalisierung ist auch für uns ein wichtiges Thema, sie funktioniert aber nur, wenn sie eine Entlastung und Erleichterung mit sich bringt“, betont der Vorstandsvorsitzende Christian Senft. „Und genau das ist das Ziel, das wir mit dem Mitgliederportal verfolgen: eine weitere

Verbesserung unseres Serviceangebots sowie schnellere, einfachere Prozesse, die unserem Außendienst mehr Zeit für persönliche Beratung lassen“, so Senft weiter.

Der Prozess rund um die Entwicklung des Portals hat knapp ein Jahr gedauert. Und weitere Änderungen mit sich gebracht. So mussten Teile der IT im Hintergrund neu aufgebaut werden, eine weitere, wichtige Investition in die digitale Zukunft der Gartenbau-Versicherung. Enorm hilfreich war hier die Zusammenarbeit mit einem erfahrenen externen Dienstleister. Zusätzliche Funktionen sind bereits





Für die Anmeldung benötigen unsere Mitglieder ein Registrierungsschreiben und eine Beitragsrechnung. Die entsprechenden Informationen senden wir Ihnen im Frühjahr automatisch zu.

in Planung. Und mittelfristig soll das Portal auch allen internationalen Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden.

Intuitive Bedienung erleichtert Zugang

Demnächst startet „Mein Mitgliederportal“ in eine Testphase, in der ausgewählte Mitgliedsbetriebe die Funktionen prüfen und durch ihre Rückmeldung dazu beitragen, Fehlerquellen zu vermeiden und das Portal noch stärker an die Bedürfnisse der Mitglieder anzupassen. Nach der Freischaltung des Portals erhalten alle Mitglieder ein Registrierungsschreiben mit den für den Anmeldeprozess

relevanten Informationen. Eine intuitive Bedienung erleichtert den Zugang zum Portal, ein übersichtliches Design hilft bei der Orientierung.

Und selbstverständlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, sich direkt an den jeweiligen Risikoberater vor Ort oder aber die Mitgliederbetreuung in der Wiesbadener Zentrale zu wenden. So kann jedes Mitglied selbst entscheiden, welchen Service es gerade nutzen möchte: egal ob digital oder persönlich.

RELAUNCH DES ONLINE- AUFTRITTS

GARTENBAU
VERSICHERUNG 

Über uns ▾

SICHERHEIT für Ihre Kunden Gewächshäuser.

Spezialversicherer des europäischen Gartenbaus – seit 1954

Unsere Kernkompetenz ist es, die einzigartigen Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu minimieren. Wir schützen die Liquidität unserer Mitglieder gegen branchenspezifische Risiken durch innovative Versicherungstechnik. Damit Sie auf der sicheren Seite stehen, wenn es um Ihre Gewächshäuser geht, sind wir hier für Sie.

GARTENBAU-VERSICHERUNG.DE



Der digitale Auftritt der Gartenbau-Versicherung wurde im vergangenen Jahr komplett überarbeitet. Er präsentiert sich ab sofort optisch und inhaltlich in einem völlig neuen Gewand. Und zeichnet sich aus durch ein modernes Design, eine zeitgemäße Funktionalität und eine zielgruppenorientierte Kommunikation.

In enger Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Teams wurden zusätzlich zu der zentralen Unternehmensseite auch die insgesamt sieben Länderseiten angepasst. Basierend auf einer für alle Seiten geltenden Grundstruktur standen dabei vor allem die Besonderheiten des jeweiligen Landes im Fokus: Wer ist unsere Zielgruppe? Welche Versicherungslösungen werden benötigt? Und wie funktioniert der Markt vor Ort?

„Bei der Konzeption der Seiten haben wir konsequent die Perspektive unserer Mitglieder eingenommen“, betont Johannes Jares-Schurz, Projektverantwortlicher für den Relaunch und Abteilungsleiter Marketing & Kommunikation. „Klare Seitenstrukturen, dynamische Hintergrundbilder und neu entwickelte Icons schaffen visuelle Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Länderseiten und unterstützen die Navigation und das Verständnis der Seite. Der schnelle Zugriff auf relevante Funktionen war für uns genauso wichtig wie eine intuitive Bedienbarkeit und die immer wiederkehrende Einladung, persönlich mit uns in Kontakt zu treten“, so Jares-Schurz weiter.

Hochwertiger und kontinuierlich erweiterter Content hilft bei der Risikoprävention und bietet fachliches Hintergrundwissen. Videos informieren über Schadenmanagement, Risikoberatung und Karrieremöglichkeiten. Mitgliederporträts geben einen Einblick in die versicherten Betriebe und ihre Erfahrung mit der Gartenbau-Versicherung.

Die neue Webseite ist optimiert für Suchmaschinen, erhöht dank zahlreicher Querverlinkungen und Seiteneinstiege die Verweildauer und nutzt ein dynamisches Content Management System (WordPress), das eine schnelle und unkomplizierte Bearbeitung der Seiten ermöglicht. Und die mobile Optimierung sorgt für eine gute Erreichbarkeit auf allen Endgeräten.



Die Energiekrise hat den deutschen Gartenbau vor große Herausforderungen gestellt. Obwohl die befürchtete Katastrophe ausblieb, beschäftigen sich aktuell immer noch viele Betriebe mit Energieversorgung und Energieeffizienz. Aus Gründen der Nachhaltigkeit, aber auch für mehr Sicherheit bei der Produktion. Bringt uns die Krise also neue Energie? Ein Rückblick und Ausblick.

NEUE ENERGIE, NEUE ZIELE

„Wir können jetzt Energie aus Holz, Photovoltaik, Öl, Kohle und Biomasse gewinnen und haben unsere Standorte über eine Fernwärmeleitung verbunden. Mehr geht einfach nicht.“ Gemüsebaumeister Thomas Albers aus Papenburg hat seinen Betrieb, den er zusammen mit Sohn Patrick führt, in punkto Energie breit aufgestellt. Im Krisenjahr 2022 kamen eine Holzschneitzheizung und Photovoltaikanlagen hinzu. Er blickt daher zuversichtlich auf das neue Jahr: „Wir sind auf alles vorbereitet. Zur Sicherheit haben wir sogar unsere alten Kohlekessel behalten, die eigentlich auf den Schrott sollten. Sicherheit geht vor, man weiß nicht, was kommt.“

Doch Albers gibt zu, dass er im vergangenen Jahr nicht immer so gelassen war. Gerade, als die Energiepreise durch die Decke gingen. Sein Risikoberater Horst Ferdinand aus dem Außendienst der Gartenbau-Versicherung erlebte diese Phase bei vielen Mitgliedsbetrieben hautnah mit: „Die Energiekrise hat nach Corona wirklich alle kalt erwischt. Kein Wunder – die Energiepreise sind in kurzer Zeit in solch schwindelerregende Höhen gestiegen, dass vielerorts erstmal Panik aufkam. Dauerhaft wäre diese Kostenbelastung auf keinen Fall darstellbar gewesen.“

Gurkengärtner Albers hatte insofern Glück, dass er die Hackschnitzheizung schon 2021 bestellt hatte. Kurzfristig wäre kaum eine zu bekommen gewesen. Trotz Lieferverzögerung konnte die Anlage schon im Frühjahr in Betrieb genommen werden. Ungefähr gleichzeitig traf der Betrieb im April die Entscheidung, zwei Photovoltaik-Anlagen zu erwerben. „Zum Glück konnte unser Elektriker uns da

schnell helfen und die Module noch zu einem guten Preis besorgen“, erzählt Albers. „Wobei man sagen muss, dass wir die Entscheidung ganz ohne Fördermittel-Antrag getroffen haben – einfach, um schnell zu sein. Für uns lohnt sich Solarenergie trotzdem, weil wir zwischen März und Oktober am meisten Strom brauchen, und genau da ist durch Photovoltaik die Einsparung am höchsten.“



Außendienstmitarbeiter Horst Ferdinand mit Thomas Albers und seinem Sohn Patrick.



**Prävention ist nie unnötig.
Wir sind froh, dass unsere Tipps
in diesem Winter nur vereinzelt
genutzt werden mussten.**

Klaus Bingel, Risikoberater

Diversifizierung ist (noch) nichts für jeden

Albers ist kein Einzelfall. Viele Betriebe prüften und planten gerade im Krisenjahr 2022 neue Wege in Sachen Energie. Doch die hohen Anschaffungskosten, bestehende Beschaffungseingpässe und die Handwerkerknappheit setzten Grenzen und tun dies weiterhin. Für jeden Betrieb kommt die energetische Diversifizierung des Papenburger Betriebs daher nicht infrage. Oder muss man sagen: noch nicht? „Es muss neu gerechnet werden“, fordert Thomas Koch, Vorsitzender des ZVG-Ausschuss „Technik und Bauwesen“ im neuen ZVG-Jahresbericht. Koch bezieht sich damit auf Maßnahmen wie Agri-PV, Kleinwindanlagen und Oberflächengeothermie. Denn der Transformationsprozess habe „deutlich an Geschwindigkeit zugenommen“.

Dabei beschäftigt den Gartenbau nicht nur die Kostenseite. Im Gegensatz zu früheren Energiekrisen führte der Krieg in der Ukraine auch zu Sorgen um die zuverlässige Verfügbarkeit von Energie. Schließlich ist der Gartenbau besonders abhängig von Gas. Laut einer Studie des ZVG nutzen derzeit gut 50 Prozent der Betriebe Gas, wobei der Unterglasanbau natürlich besonders betroffen ist. Spätestens im Sommer 2022 beschäftigten sich daher viele Betriebe mit einer möglichen Kappung der Gasversorgung – und manche, angesichts der Preisentwicklung, auch mit einer geplanten Stilllegung ihrer Produktion.



**Im Zierpflanzenbereich hatte die
Krise größere Folgen als im
Gemüsebau. Viele werden das erst
am Jahresende 2023 an den
Rohertträgen merken.**

Christian Beutter, Risikoberater

„Prävention ist nie unnötig“

Dies rief schon früh das Technikteam der Gartenbau-Versicherung auf den Plan. In einem umfangreichen „Beitrag zur Betriebssicherheit“ erhielten Mitgliedsbetriebe Informationen und Checklisten, die eine Grundlage für entsprechende Entscheidungen bieten sollten. Denn ein für den Warmhausbetrieb konzipiertes Gewächshaus darf nicht einfach ungeschützt Frost und Eis ausgesetzt werden. „Wir sind sehr froh, dass unsere Tipps in diesem Winter doch nur vereinzelt genutzt werden mussten. Prävention ist nie unnötig“, sagt Risikoberater Klaus Bingel, einer der Autoren des Beitrags, im Rückblick. Ein Grund hierfür waren die milden Temperaturen, aber auch die wirtschaftliche Lage im Gartenbau entspannte sich deutlich. Im November waren die Energiekosten auf dem niedrigsten Stand seit Jahresbeginn; gleichzeitig stieg die Stimmung im Gartenbau laut ZVG-Barometer auf das höchste Niveau des Jahres. „Zum Glück konnten die höheren Kosten in vielen Bereichen auch in höhere Marktpreise umgesetzt werden“, so Bingel weiter, der Betriebe rund um Münster, Osnabrück und im südlichen Emsland betreut. Allerdings gebe es doch etliche Betriebe, die im Zuge der Krise ihre Kulturplanung verändert und den Produktionsbeginn verschoben hätten.

Zierpflanzenbetriebe stärker betroffen

Das bestätigt auch Bingels Kollege Christian Beutter aus dem nördlichen Baden-Württemberg. „Im Zierpflanzenbereich hatte die Krise größere Folgen als im Gemüsebau. Mehr Betriebe als zuvor gingen zum Kalthausbetrieb über, die meisten fangen etwas später an. Man geht eigentlich auch überall davon aus, dass die Gewinnspannen nun geringer werden. Aber das werden viele erst am Jahresende 2023 an den Rohertträgen merken.“ Beutter beobachtet eine gewisse Anspannung beim Blick auf die Beet- und Balkonsaison, denn keiner könne vorhersagen, wie sich die Inflation auf die Konsumlaune und damit die Nachfrage nach Zierpflanzen auswirke. Auch wenn sich die Stimmung der Verbraucher aktuell zusehends aufhelle.

2022 ist die Nachfrage nach Zierpflanzen jedenfalls erstmals wieder gesunken. 9 Mrd. Euro wurden umgesetzt; damit wurde in einem potenzialträchtigen Markt lediglich das Vor-Corona-Niveau erreicht. Dabei ist die Energiekrise nicht der einzige Kostentreiber, der sich auf die zu erzielenden Verkaufspreise niederschlug: Höhere Löhne, die CO₂-Besteuerung, deutlich höhere Ausgaben für Produktionsmittel wie Dünger und natürlich für Zubehör und Baumaßnahmen belasten die Betriebe. Gerade bei größeren Schäden durch Unwetter hatten die betroffenen Betriebe im Jahr 2022 oft Aha-Effekte hinsichtlich der eigenen Werte, die nun zu enorm gestiegenen Preisen neu beschafft werden mussten.

PLANUNGS- UNSICHERHEIT HEMMT INVESTITIONEN

„Vor allem die fehlende Planungssicherheit macht den Betrieben zu schaffen“, sagt Frank Werner, Vorsitzender des Verbands der deutschen Zierpflanzengärtner und gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der Gartenbau-Versicherung. Er wünscht sich mehr Stabilität für die Betriebe, damit diese sich im neuen Jahr wieder intensiver ihrer Zukunft zuwenden können. „Die stärkere Fokussierung auf Nachhaltigkeit, darunter der Einsatz neuer Energien und die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, verlangen hohe Investitionen. Und dafür brauchen die Betriebe so viel Sicherheit wie möglich.“

Denn im Bereich Energie und Nachhaltigkeit geht es teilweise um hohe Summen für Agri-PV-Anlagen sowie für herkömmliche PV-Anlagen auf Hallen oder nicht mehr genutzten Gewächshäusern, aber auch für eine bessere Wärmedämmung und energieeffizientere Schirmsysteme. Im Handumdrehen sind da sechsstelligen Beträge erreicht, aber auch viele Millionen lassen sich problemlos ausgeben. So plant ein Gemüsebetrieb in Baden-Württemberg aktuell Windräder und Wärmepumpen für den eigenen Betrieb – 30 Millionen Euro könnten am Ende auf der Rechnung stehen.



ENTSCHEIDUNGEN

müssen sich langfristig rechnen.

„Nachhaltigkeit muss man sich leisten können“

Ein wichtiger Faktor bei solchen Investitionen ist natürlich die Nachfolgeregelung im Betrieb. Im Gemüsebaubetrieb von Thomas Albers ist der Nachfolger in Sohn Patrick bereits gefunden, das erleichtert die Entscheidung für Ausgaben, die sich erst auf lange Sicht rechnen. Denn Risikoberater Horst Ferdinand kennt auch andere Beispiele: „Die Betriebe, die in der Krise aufgegeben haben, hatten alle keinen Nachfolger und haben schon länger nichts investiert – auch weil die Bank nicht mitspielte. Das ist dann eine Abwärtsspirale, die nicht mehr zu stoppen ist.“

Thomas Albers blickt jedenfalls zuversichtlich ins neue Jahr und in die nähere Zukunft. „Unserem Betrieb geht es gut und damit auch uns als Familie. Wir haben gerade im Bereich Nachhaltigkeit schon einiges investiert – auch weil die Kunden das zunehmend verlangen.“ Allerdings müsse man sich Nachhaltigkeit, bei aller Überzeugung, auch leisten können. „Es ist immer eine Abwägung zur Wirtschaftlichkeit, denn in erster Linie müssen wir das Überleben unseres Betriebs sichern. Das muss klar sein.“

ZWEI, DIE SICH GRÜN SIND

Der eine Gartenbautechniker, der andere Versicherungsmathematiker: Christian Senft (auf dem Foto rechts) und Dr. Dietmar Kohlruss vereinen die Kernkompetenzen der Gartenbau-Versicherung in idealer Weise. Was das neue Vorstandsteam noch verbindet? Bodenständigkeit, Familiensinn und die Begeisterung für Fußball. In ihren Heimatstadien tragen beide grün.



CHRISTIAN SENFT

Vorsitzender des Vorstands

Schon als Kind hüpfte er durch Gewächshäuser: Als Sohn eines Gartenbauberaters baute Christian Senft früh eine Beziehung zur grünen Branche auf. Noch heute kennt er viele Traditionsbetriebe gut, in denen sein Vater sich als „untypischer Beamter“ von früh bis spät in technische Probleme hineinfuchste.

Senft wurde 1978 in Schweinfurt geboren und wuchs dort mit einer Schwester auf. Nach einem kurzen Ausflug in die Agrarwissenschaft entschied er sich (dann doch) zu einem Gartenbaustudium in Weihenstephan. Inklusiv Auslandssemester im italienischen Bologna schloss er erfolgreich als einer der ersten „Master of Science“ ab. Sein Faible für Technik wollte er anschließend eigentlich in einer Promotion ausleben, doch auf der IPM in Essen nahm das Schicksal durch eine zufällige Begegnung am Stand der Gartenbau-Versicherung einen anderen Lauf.

Viele schwierige Themen hat Christian Senft in seiner Karriere angepackt und gelöst, von komplexen technischen Fragestellungen bis zum Aufbau neuer Märkte. Sicher kamen ihm dabei sein Fachwissen zugute, sein Wille, seine Überzeugungskraft – aber vielleicht auch die vielen praktischen Jobs, die seine Ausdauer förderten. Etwa beim Pflanzen von Heilkräutern (Rekord: 26.000 Pfefferminz-

pflanzen an einem Nachmittag) oder bei der Qualitätsprüfung von Zwetschgen, deren Kuchentauglichkeit er bewerten musste.

Doch wie passt es mit der Arbeit bei einem Versicherer zusammen, dass Senft schon mal Bungee und Fallschirm sprang, dass er nach dem Zivildienst erstmal auf Weltreise ging und später den Kilimandscharo erklimmte? Vielleicht hat man es als bodenständiger Unterfranke einfach im Blut, wann man sicher springen darf und wann man besser auf dem Boden der Tatsachen bleibt. Dabei gilt das fränkische Klischee für Senft nicht in jedem Fall, denn er geht durchaus gerne mal aus sich raus. Zum Beispiel, wenn es um Fußball geht (bei den „Schnüdeln“ des FC Schweinfurt oder bei Mainz 05). Aber auch im Karneval mag er es, an der Seite seiner rheinländischen Frau mitten im Geschehen zu sein.

Entspannung findet Christian Senft beim Tennis (zu selten), beim Vernunft-Joggen (nicht so oft), bei einem guten Glas Wein (nicht zu oft) oder beim Spaziergang mit Hund Trudi, der im Büro häufiger Gast ist. Aber auch mit einer fundierten wissenschaftlichen Ausarbeitung über ein Technikthema kann man ihm immer noch eine Freude machen. Dass er darüber gerne die Zeit vergisst, hat er mit seinem Vater gemeinsam.



DR. DIETMAR KOHLRUSS

Mitglied des Vorstands

Als kleiner Junge, der mit seinem Fußball das Dach der benachbarten Gärtnerei traf, ahnte Dietmar Kohlruss noch nicht, dass die klirrenden Scheiben ein Omen für seine Zukunft waren. Er war vor allem froh, dass die netten Gärtner den Schaden selbst behoben. Denn das Geld war knapp im Hause Kohlruss, einer Familie mit fünf fußballverrückten Söhnen in Borken-Burlo.

Seit 2019 ist Dr. Dietmar Kohlruss Vorstand der Gartenbau-Versicherung. Eine Entscheidung des heute 58-Jährigen, die überraschte, war er doch zuvor Geschäftsführer einer angesehenen Kölner Unternehmensberatung. Warum nun in den Gartenbau? Kohlruss kannte die Gartenbau-Versicherung bereits als Berater und das sehr gut. Als Familienmensch mit engen Bindungen zu seinen drei Kindern und vier älteren Brüdern fühlte er sich gleich angesprochen von dem familiären, kollegialen Miteinander. Nicht nur in Wiesbaden, sondern im Gartenbau allgemein. Und als Sohn eines Baggerführers hatte er auch nach Mathematikstudium und Promotion die Wertschätzung für harte Arbeit nicht verloren. „Was die hier alles leisten“, schoss ihm durch den Kopf, als er noch als Berater zum ersten Mal in einem großen Basilikumbetrieb stand. Eigentlich wollte er auch Biologie studieren, sein bestes Fach in der Kloster-

schule in Burlo, folgte dann aber dem Rat des ältesten Bruders, der die Mathematik für sicherer hielt.

Der Karriereweg lief dann auch recht geradlinig: Studium in Münster, Diplom und Promotion, anschließend eine gute Anstellung bei einem großen Versicherer. Mit seinen Leistungen empfahl er sich schließlich für eine Führungsposition bei der bereits erwähnten Beratung, die ihn bald in den Gesellschafterkreis aufnahm: ‚Meyerthole Siems Kohlruss‘ stand fortan auf dem Kölner Türschild.

Doch nicht alles läuft wie geplant. Scheidung kurz nach der Silberhochzeit, später lernt er über Freunde 250 km rheinabwärts eine Floristin kennen, heute seine Verlobte. Und dann eines Tages die Frage der Gartenbau-Versicherung, ob er nicht einen neuen Vorstand empfehlen könne. Ja, das konnte er! Denn auf diesen Neuanfang hatte er selbst richtig Lust: Auf die praktische Umsetzung der Ideen, die er bereits als Berater entwickelt hatte. Auf eine Arbeit mit Herz und Seele, die nachhaltige Ziele verfolgt. Die soziale Verantwortung übernimmt und in der man viel bewegen kann. Alleine, aber vor allem auch im Team. Denn als langjähriger Fußballer (Mittelstürmer, Mönchengladbach-Fan) liegt ihm Teamgeist noch immer im Blut.



WAS IST EIGENTLICH EINE NACHHALTIGE VERSICHERUNG?



Eine nachhaltige Versicherung spart Papier und nutzt Ökostrom? Ja und nein. Denn Versicherer können noch sehr viel mehr dafür tun, unsere Zukunft zu sichern. Sei es durch ihre Kapitalanlagen, die Unternehmensführung oder ihr soziales Engagement. Auch die Gartenbau-Versicherung.

ENORME HEBELWIRKUNG

Versicherer nehmen auf viele Dimensionen der Nachhaltigkeit großen Einfluss.



1,8 Billionen Euro haben die deutschen Versicherer derzeit angelegt, sie beschäftigen gut 300.000 Angestellte und haben fast eine halbe Milliarde Policen im Bestand. Ihre Hebelwirkung auf viele Dimensionen von Nachhaltigkeit ist daher enorm. Das erkennen mittlerweile nicht nur Politik und Aufsichtsbehörden, sondern auch die Versicherer selbst. Schließlich haben diese ein hohes eigenes Interesse, den Klimawandel zu verlangsamen und damit die Risiken durch Wetterereignisse zu verringern.

Wie konsequent Versicherer ihren Einfluss nutzen, ist dennoch letztlich eine Frage der Haltung. Schließlich ist vieles mit Aufwand verbunden, auch finanziell betrachtet. Die Gartenbau-Versicherung hat als Teil der grünen Branche ihren ganz eigenen Bezug zum verantwortlichen Wirtschaften. Vorstandsmitglied Dr. Dietmar Kohlruss hebt die Gemeinsamkeiten mit dem Gartenbau hervor: „Wer mit der Natur arbeitet, hat auch ein besonderes Verhältnis zur Bewahrung natürlicher Ressourcen. Und wer zudem in mittelständischen, familiären Strukturen arbeitet, der denkt immer weit über die eigene Generation hinaus. Für unser ökologisches Bewusstsein haben wir als grüner Spezialversicherer daher noch nie Vorgaben oder ein Siegel gebraucht – diese Grundhaltung liegt genauso in unserer DNA wie in jener unserer Mitglieder.“

Eine weitere Gemeinsamkeit zwischen dem Gartenbau und seinem wichtigsten Versicherer ist jedoch, dass ihr Einfluss auf Umwelt und Soziales jüngst unter stärkerer Beobachtung steht. So legt etwa die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) großen Wert darauf, dass Versicherer eigene Nachhaltigkeitsstrategien festlegen und Nachhaltigkeitsrisiken besonders beachten. Dazu zählt

zum Beispiel, das eigene Risikomanagement „Stresstests“ zu unterziehen. Denn schließlich muss der Versicherungsschutz auch bei Jahrhundertereignissen halten. Daneben werden auch Reputationsrisiken beleuchtet, die zur Kritik der Öffentlichkeit führen könnten: Gibt es Geldanlagen in klimafeindliche Branchen? Wie werden hohe soziale Standards sichergestellt? Spart die Verwaltung Ressourcen ein? Nach dem Proportionalitätsgrundsatz ist die Gartenbau-Versicherung bisher nur zu Maßnahmen verpflichtet, die für ihre Betriebsgröße angemessen sind. Dennoch muss sie sich darauf vorbereiten, dass die Anforderungen künftig steigen: „Es ist durchaus denkbar, dass wir bald auch die Nachhaltigkeit unserer Mitglieder bewerten und in unsere Systeme und die Produktwelt einfließen lassen müssen“, erläutert Dr. Dietmar Kohlruss.

Erster Nachhaltigkeitsbericht erscheint 2023

Doch zunächst steht im Herbst 2023 der erste eigene Nachhaltigkeitsbericht an. Auch dies mittlerweile eine gesetzliche Anforderung. Darin wird die Gartenbau-Versicherung sich erstmals ausführlich über eigene Ziele und Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit äußern. Dazu zählt ein Blick auf die Kapitalanlagen und Finanzen genauso wie auf den freiwilligen Beitrag zum Risikomanagement der Betriebe – schließlich schont Prävention die meisten Ressourcen. Aber auch gute Arbeitsbedingungen, das soziale Engagement, etwa für Nachwuchsförderung, sowie die Organisation als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit werden betrachtet. Denn als VVaG, der seine Mitglieder eng einbindet, steht nicht der schnelle Gewinn im Mittelpunkt, sondern die langfristige Absicherung der Mitglieder. Und selbstverständlich wird es im Bericht auch um das Sparen von Wasser, Energie und Papier gehen. Aber eben längst nicht nur.

WASSERTANKS SICHER NUTZEN

NEUER „BEITRAG ZUR BETRIEBSSICHERHEIT“

Prävention ist möglich – und nötig

Wenn über 500 Tonnen Wasser schlagartig aus einem Behälter platzen, reißen die Massen schon mal gemauerte Wände oder schwere Anlagen weg. Es kommt zu Kulturschäden und Verschmutzungen, der Betriebsablauf wird erheblich gestört oder gar gestoppt. Dies alles übersteigt die Kosten für einen neuen Tank um ein Vielfaches.

Auch im Jahr 2022 sind Wassertanks geplatzt, die in Mitgliedsbetrieben eine preiswerte und zuverlässige Wasserversorgung gewährleisten sollten. Dabei zeigt die Schadenanalyse durch Experten: Manche Schäden sind schlicht unvermeidbar – da hilft nur ein guter Versicherungsschutz. Andere hingegen lassen sich durch Prävention verhindern. Vor allem um diesen Fall geht es in einem neuen „Beitrag zur Betriebssicherheit“, den die Gartenbau-Versicherung im Herbst für ihre Mitglieder herausgegeben hat.

Anschaffung, Pflege, Frühwarnsignale

Der ausführliche, praxisorientierte Leitfaden deckt den gesamten Lebenszyklus eines Tanks ab. Es geht zunächst um Tipps für die Anschaffung, also um die Auswahl von geeigneten Herstellern, Lieferanten und Materialien. Aber auch der richtige Standort und Untergrund, der fachgemäße Aufbau mit Befestigung sowie eine kontrollierte Befüllung sind wichtig, um Schäden zu verhindern. Um die Lebensdauer des Tanks zu erhöhen, sind außerdem regelmäßige Kontrollen und ein zuverlässiger Schutz vor Feuchtigkeit, Säuren und anderen korrosiven Substanzen angezeigt.

Die Gartenbau-Versicherung informiert daher in ihrem Fachbeitrag auch über den empfohlenen Kontrollturnus und darüber, wie man Korrosion von innen und von außen erkennen



kann. Da vor allem auch ein zu großer Schiefstand des Tanks zu den Risiken zählt, klärt der Praxisleitfaden darüber auf, wie dieser ganz einfach berechnet wird und welche Toleranzgrenzen gelten. Tipps für die Pflege im Winter und akute Gefahrensituationen runden den Ratgeber ab.

Der Beitrag zur Betriebssicherheit Nr. 36 zur sicheren Nutzung von Wassertanks ist kostenlos auf der Website der Gartenbau-Versicherung abrufbar.

[GARTENBAU-VERSICHERUNG.DE/
WP-CONTENT/UPLOADS/
BZB-WSSERTANKS-SICHER-NUTZEN.PDF](https://gartenbau-versicherung.de/wp-content/uploads/BZB-Wassertanks-Sicher-Nutzen.pdf)



AUTOR IST STIPENDIAT AUS OSNABRÜCK

Projektarbeit während des Masterstudiums

Autor des neuen Beitrags zur Sicherheit von Wassertanks ist Achmed El-Etri. Er ist Stipendiat der Gartenbau-Versicherung während seines Masterstudiums an der Hochschule Osnabrück. Achmed El-Etri ist gelernter Zierpflanzengärtner, war danach im Obstbau tätig und erlangte anschließend seinen Bachelor in angewandter Pflanzenbiologie. Für seine Bachelorarbeit erhielt er einen Förderpreis an der Hochschule Osnabrück. Seine Arbeit über Wassertanks entstand während eines umfangreichen Projekts in Zusammenarbeit mit Führungskräften und Experten des Versicherungsbetriebs. Die Gartenbau-Versicherung unterstützt jedes Jahr mehrere Studierende des Gartenbaus mit einem Deutschland-Stipendium.

EIN GANZES BERUFSLEBEN FÜR DEN GARTENBAU



*Manfred Klunke verabschiedet sich nach
40 Jahren Gartenbau-Versicherung in den Ruhestand –
eine Ära geht zu Ende.*

Im Jubiläumsjahr zum 175. Geburtstag der Gartenbau-Versicherung übergab Manfred Klunke den Staffelstab an Christian Senft. Für die offizielle Verabschiedung hatte er sich die Mitgliedervertreter-Versammlung ausgesucht – mitten unter vielen Weggefährtinnen und Weggefährten aus dem Gartenbau. Eine Laudatio auf Klunke hielten der Vorstandsvorsitzende der Vereinigten Hagelversicherung Dr. Rainer Langner (Foto unten) sowie Frank Werner, Aufsichtsratsvorsitzender der Gartenbau-Versicherung.



Nach 40 Jahren Tätigkeit für die Gartenbau-Versicherung schied Manfred Klunke im Sommer letzten Jahres – offiziell am 31. Juli 2022 – aus seinem Amt aus und übergab seinem Kollegen und Vorstandsmitglied Christian Senft den Vorstandsvorsitz.

40 Berufsjahre mit Stationen im Außendienst, als Leiter des Außendienstes und der Schadenabteilung, als stellvertretender Direktor des Versicherungsbetriebs und schließlich 2010 als Mitglied des Vorstands und ab 2012 als dessen Vorsitzender. 40 Jahre, in denen Klunke sich nicht nur für das Unternehmen eingesetzt hat, sondern vor allem auch immer für den Berufsstand. Als Diplom-Ingenieur für Gartenbau mit Gärtnerlehre im Blumen- und Zierpflanzenbau, geboren und aufgewachsen im Gartenbau-geprägten Westfalen, hat Klunke seine Rolle als Dienstleister für den Berufsstand gesehen und dies gelebt. „Die Gärtner sind ein ‚besonderes Volk‘ und ich bin einer von ihnen, der sich bei diesen Menschen immer wohl gefühlt hat“, sagt er in einem Abschiedsgespräch selbst von sich. So verwundert es nicht, dass es ihm besonders viel Freude bereitet hat, den Mitgliedern in großen existenzbedrohenden Schadenfällen helfen zu können.

Als große Herausforderungen in seinem Berufsleben nennt Klunke die Entwicklung des Unternehmens vom regionalen Hagelversicherer hin zu dem heute führenden Versicherer

von Gartenbaurisiken in Europa. Auch die Entwicklung des Produktes HORTISECUR als umfassenden Versicherungsschutz, der die sich ständig wandelnden Bedürfnisse der Branche abbildet, bleibt in Erinnerung. Daneben banden und binden auch die steigenden regulatorischen Anforderungen viele Kapazitäten.

Kollegen, Mitarbeitende und enge Partner hoben bei den offiziellen Verabschiedungen vor allem Klunkes großes Fachwissen und seinen hohen Sachverstand hervor – es fällt der Begriff „Lexikon der Gartenbau-Versicherung“. Auch seine Verlässlichkeit und seine Rolle als Teamplayer wurde und wird weiterhin allseits hochgeschätzt.

Er selbst blickte auf Höhen und Tiefen zurück, doch „in der Summe“, so Klunke, „habe ich mein gesamtes Berufsleben dem Gartenbau gewidmet und es war eine gute Zeit“. Auf der Mitgliedervertreter-Versammlung Anfang Juli 2022 verabschiedete er sich mit dem Wunsch, dass „auch in Zukunft zwischen die Gartenbau-Versicherung und die Gärtner kein Blatt Papier passt“.



SICHERHEIT für Ihre Kulturen und Gewächshäuser.

Spezialversicherer des europäischen Gartenbaus – seit 1847.

Unsere Kernkompetenz ist es, die einzigartigen Risiken des Gartenbaus zu erkennen, zu bewerten und zu minimieren. Wir schützen die Existenz und die Liquidität unserer Mitglieder gegen branchenspezifische Gefahren aus Natur und Technik. Damit Sie auf der sicheren Seite stehen, wenn es anders kommt als geplant.



Lernen Sie uns kennen:
www.gartenbau-versicherung.de

**GARTENBAU
VERSICHERUNG** 